

## Sperrungen fürs Aufbringen der Asphaltsschicht

**Suhl** - Im Rahmen der Baumaßnahme Hohe Feldstraße erfolgen in dieser Woche zwischen Einmündung Friesenstraße und An der Stirn der abschließende Straßenbau und das Aufbringen der Asphaltsschichten. Wie Ralf Liebaug vom Büro des Oberbürgermeisters mitteilte, sind die beiden Einmündungen Friesenstraße und An der Stirn mit betroffen. Dadurch ergeben sich Änderungen in der Verkehrsführung.

Vom heutigen Montag an bis zum Freitag, 8. Oktober, ist der genannte Baubereich für den Verkehr voll gesperrt. Folgende Regelungen sind Liebaug zufolge in Abstimmung mit der Verkehrsbehörde vorgesehen:

- Zufahrt Amtmannsweg: frei bis Einmündung Friesenstraße,
  - Zufahrt Friesenstraße und von dort abzweigende Straßen: Zu- und Ausfahrt über die Kleine Gartenstraße,
  - Zufahrt An der Stirn: aus Richtung Lautenberg frei An der Stirn 2a,
  - Zufahrt Hohe Feldstraße: Zu- und Ausfahrt über die Umleitung Tschai-kowskistraße mit Ampelregelung.
- Anwohner im direkten Baubereich und des Philosophenwegs haben während der Bauzeit keine Möglichkeit zur Zufahrt an die Grundstücke und werden gebeten, ihre Fahrzeuge in dieser Woche außerhalb des Baubereichs abzustellen.

Ab Samstag, 9. Oktober, ist die Befahrung der Hohen Feldstraße zwischen Friesenstraße und An der Stirn wieder möglich.

Die Umleitungsregelung über die Tschai-kowskistraße wird vom Samstag, 9. Oktober, bis Freitag, 15. Oktober, aufgehoben. Es erfolgen ab Montag, 11. Oktober, in der Umleitungsstrecke in Vorbereitung des nächsten Bauabschnitts Ausbesserungsarbeiten des Wegs sowie erforderlicher Grünrückschnitt.

Der nächste Abschnitt in der Hohen Feldstraße wird dann ab Montag, 18. Oktober, mit den Tiefbauleistungen des Zweckverbandes Wasser und Abwasser „Mittlerer Rennsteig“ ab Einmündung An der Stirn in Richtung Wendestelle weitergeführt.

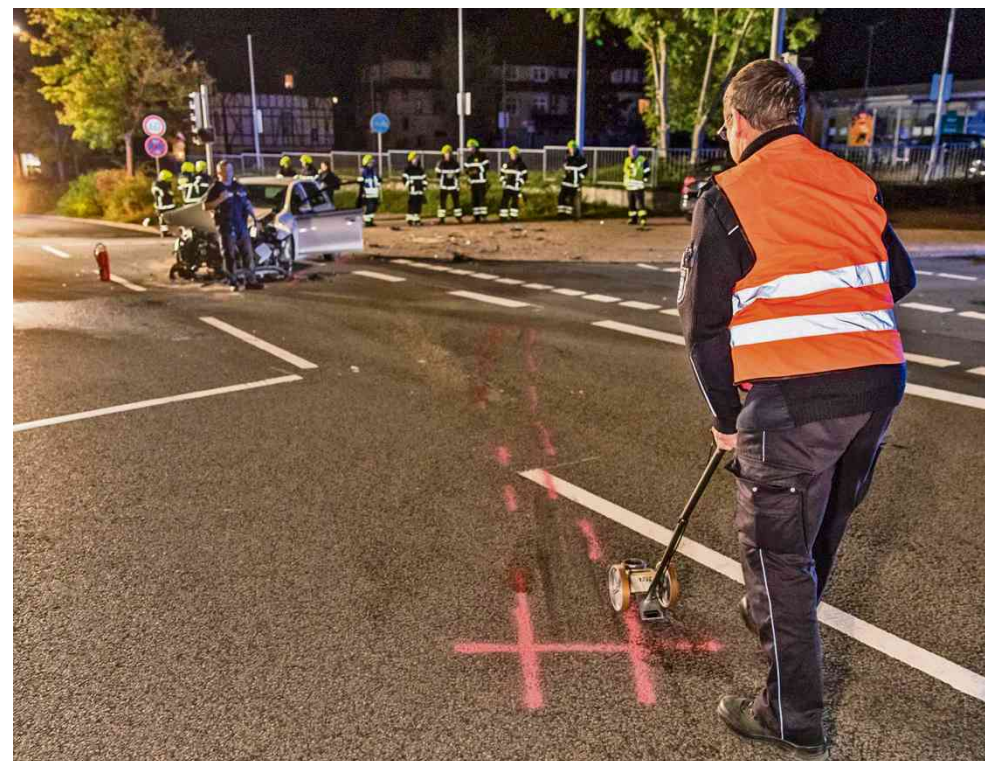
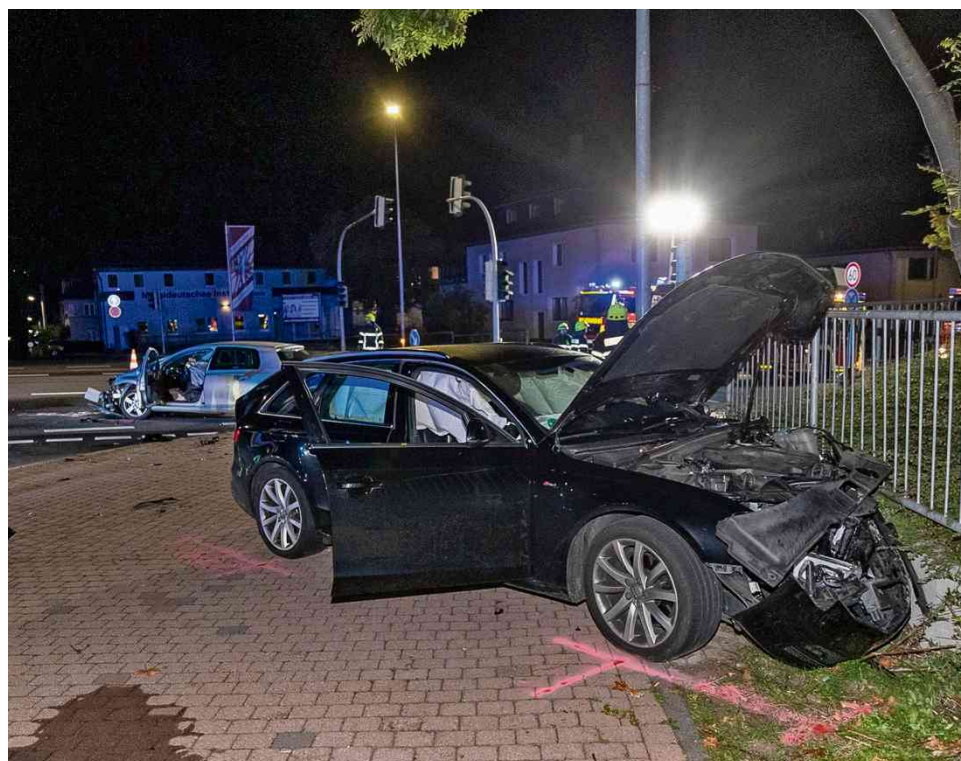
## Jugendhilfeausschuss tagt am Dienstag

**Suhl** - Die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses finden sich am Dienstag, 5. Oktober, 17 Uhr, zu ihrer nächsten Sitzung im Oberrathausaal am Markt zusammen.

Im Mittelpunkt der Beratung stehen nach der Behandlung von Bürgeranfragen und Informationen, die vom Ausschussvorsitzenden Philipp Weltzien gegeben werden, Qualitätskriterien für ambulante Erziehungshilfen. Des Weiteren beschäftigen sich die Ausschussmitglieder mit verschiedenen Beschlussvorlagen. Die Sitzung ist öffentlich, interessierte Bürger sind willkommen.

Mit ihrer Arbeit im Auestadion leisten Karl und Tatjana Nickel doppelt Gutes: Sie unterstützen den SV 06 und sie haben eine Beschäftigung. Unterstützt wird die Maßnahme vom Land und der Agentur für Arbeit.

**Suhl** - Einmal kurz stillstehen fürs Foto: Schon sind Karl und Tatjana Nickel wieder verschwunden. Denn im Suhler Auestadion gibt es für die beiden viel zu tun. Sofort widmen sich sie wieder mit Elan den ihnen zugeteilten Aufgaben. Sie sanieren die Umrandung des Spielfeldes und bauen eine Sitzzecke, sie räumen auf und sammeln Müll ein. „Wir haben jemanden gesucht, der uns bei der Verschönerung der Anlage unterstützt. Mit diesem Anliegen haben wir uns an die Suhler Arbeitsagentur gewandt“, erzählt Sebastian Bohne vom SV 06. Geld für zwei Arbeitsgele-



## Autos prallen frontal zusammen – drei Verletzte

Zu einem Verkehrsunfall mit drei Verletzten und einem Sachschaden in Höhe von 23000 Euro kam am Freitagabend, 22.15 Uhr, in der Dr.-Theodor-Neubauer-Straße in Suhl. Wie ein Polizeisprecher mitteilte, hatte eine Golf-Fahrerin von der Blücherstraße kommend beim Abbiegevorgang einen

Audi übersehen. Die Fahrzeuge stießen frontal zusammen. Zwei Insassen im Audi und die VW-Fahrerin wurden verletzt und mussten ins Klinikum gebracht werden. An beiden Autos entstand Totalschaden. Die Straße musste voll gesperrt werden.

Fotos:Steffen Ittja

# Offene Türen zu anderen Lebenswelten

Wie die mongolischen Nomaden in ihren Jurten leben, was sie anziehen und essen, haben die Besucher des interkulturellen Marktfestes am Samstag erfahren. Eine Original-Unterkunft stand in Suhls Mitte.

Von Anica Trommer

**Suhl** - Immer und immer wieder umkreisen die Besucher das seltsame kreisrunde Zelt. Es ist ein ungewöhnlicher Anblick mitten in Suhls Innenstadt. Zum interkulturellen Marktfest am Samstag haben Matthias Burghardt und seine Frau Uranzaja diese besondere Unterkunft – ein Original, das in der Mongolei gefertigt wurde – aufgebaut.

Uranzaja ist Mongolin. Ein Stück ihrer Heimat und der Lebensweise des Nomadenvolkes vermittelt sie den aufgeschlossenen Festbesuchern. Dafür hat sie sich besonders fein gemacht. Die junge Mutter trägt einen goldbestickten Deel – einen traditionellen Mantel, erläutert Nina Klonz. Die Suhlerin arbeitet gemeinsam mit Uranzaja bei der Tibor GmbH und ist spürbar begeistert von der Mongolei und der besonderen Unterkunft. „Die Jurte ist gedämmt mit drei Zentimetern Schafwolle. Sie hält Temperaturen von bis zu 25 Grad minus aus“, schildert sie und weiß noch viel mehr zu berichten über das Leben in der Jurte.

In der Mitte des Zelts ist eine Kochstelle aufgebaut. Ein Ofen mit einem Topf hat Platz. Trockenfleisch,

Gerichte aus Schafskäse und in Fett Ausgebackenes gehören auf den Speiseplan der Familien, die mitunter zu Siebt auf den 25 Quadratmetern leben. Neben an steht ein Schachbrett. Es ist aus Filz. „Platzsparend“, sagt Nina Klonz. Die Figuren sind aus Schafsknochen.

Auch Matthias Burghardt hat es einst in das Land gezogen. Sieben Jahre arbeitete er dort, lernte seine Frau kennen und heiratete. Inzwischen lebt die dreiköpfige Familie in Suhl. Vor fünf Jahren begann er, das schwierigste Instrument der Welt, die Pferd kopfgeige, zu spielen. Wundervolle Klänge schallen auch an diesem Tag durch die Jurte. Die Gäste dürfen sich ebenfalls daran probieren – dann allerdings sind die Töne nicht mehr ganz so bezaubernd.

Viele weitere Attraktionen warten beim interkulturellen Marktfest auf die Besucher. Die Hüpfburg, aufgebaut vom Stadtjugendring, ist das Highlight für die Kleinsten. Gleich nebenan gibt es tütenweise Popcorn zu verkosten – frisch hergestellt von den Mitarbeitern des Jugendclubs Nordlicht. Leckeres und fair Gehandeltes gibt's am Stand des Eine-Welt-Ladens. Geschicklichkeitsspiele sind aufgebaut, die die Besuchern animieren sollen, über das gemeinsame Spielen ins Gespräch zu kommen. „Ich wünsche mir, dass jede Woche interkulturelle Woche ist“, sagt Diakon Adelino Massuvira João und erinnert an die Entstehung der Veranstaltung, die einst von der katholischen Kirche initiiert wurden.

Weitere Fotos finden Sie unter: [www.insuedthueringen.de](http://www.insuedthueringen.de)



Uranzaja kommt aus der Mongolei. Sie lädt die Besucher des interkulturellen Marktfestes ein, einen Blick in eine Jurte zu werfen, in der die mongolischen Nomadenfamilien leben.

Fotos: frankphoto.de



Die Mitglieder der Tanzgalerie Suhl zeigen ihr Können und fegen über den Marktplatz.



Seit fünf Jahren spielt Matthias Burghardt die mongolische Pferd kopfgeige. Seine Tochter lauscht gern.

## Tatkräftige Helfer werkeln für den SV 06

genheiten wurde daraufhin freigegeben. Zudem konnte mit Landesmitteln eine dritte Stelle generiert werden, schildert Corinna Scholz, Teamleiterin im Suhler Jobcenter.

Zwischen 20 und 30 Stunden in der Woche sind die fleißigen Helfer seither im Auestadion unter Anleitung im Einsatz. Die Vereinsmitglieder sind froh über die Hilfe und glücklich

mit dem Ergebnis.

Auch zehn neue Holzbanke stehen seit Kurzem im Auestadion. Gefertigt wurden sie von Klienten der Stiftung

Wald aus Schleusingen. Geld für das Material steuerte wiederum die Agentur für Arbeit bei. „Wir unterstützen gern finanziell bei allen Dingen, die keine Pflichtaufgaben

der Stadt sind“, sagt Corinna Scholz und betont, dass es auch allen anderen Vereinen freistehe, sich um Unterstützung bei der Agentur für Arbeit zu bewerben.

Sebastian Bohne ist froh, dass der SV 06 keine Firma beauftragen und die Kosten für die Holzbanke selbst stemmen musste. „Das wäre für uns viel zu teuer gewesen“, sagt er.

Dass sie aber nicht nur Banke bauen können, sondern aus Holz noch viele weitere Dinge fertigen, demonstrieren die Mitarbeiter der Schleusinger Reha-Werkstätten jüngst bei einem Fußballspiel im Auestadion. Eine bunte Auswahl ihres Könnens hatten sie im Gepäck. Neben Bienenhotels, Nistkästchen, Frühstücksbrettchen oder Weinkisten entstehen in der Holzwerkstatt auch lustige Zwitscherkästchen, in denen sich zwei Schnapsgläser verstecken. at

Ein ganzer Produktkatalog ist entstanden, der sich im Internet abrufen lässt unter:

[www.reha-schleusingen.de/berufliche-rehabilitation/wfbm-schleusingen/](http://www.reha-schleusingen.de/berufliche-rehabilitation/wfbm-schleusingen/)



Karl und Tatjana Nickel (links und Zweite von rechts) arbeiten im Auestadion. Die zehn neuen Banke, die den Sportplatz einpassen, wurden von Björn Beez (Zweiter von links) und Ronny Friedrich (rechts) gefertigt.

Foto: frankphoto.de



Klienten und Mitarbeiter der Stiftung Rehabilitationszentrum Thüringer Wald aus Schleusingen bauen nicht nur gemeinsam Holzbanke. Bienenhotels und Zwitscherkästchen, in denen sich Schnapsgläser verstecken, werden auch verkauft.